

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0335/2015/BV

Datum:
13.10.2015

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Förderung von Projekten zur Vermeidung von
Langzeitarbeitslosigkeit – Gewährung eines
Zuschusses in Höhe von 50.000,00 EUR an BBQ
Berufliche Bildung gGmbH für das Projekt „Aktiv
Heidelberg 2016“**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	27.10.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	24.11.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendgemeinderat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit, der Gewährung eines Zuschusses an die BBQ Berufliche Bildung gGmbH für das Projekt „Aktiv Heidelberg 2016“ in Höhe von 50.000,00 EUR zuzustimmen.

Mittel in Höhe von 50.000,00 EUR stehen im Haushaltsplan 2016 im Teilhaushalt 16, Amt für Chancengleichheit, zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
2016	45.000,00 EUR
2017	5.000,00 EUR
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
Ansatz in 2016	50.000,00 EUR

Zusammenfassung der Begründung:

Junge Erwachsene aus dem Kundenkreis des Zweiten Sozialgesetzbuchs (SGB II), die aufgrund schwieriger, persönlicher Lebenslage das vorhandene Beratungs- und Betreuungsangebot des Jobcenters nicht annehmen können, werden im Projekt „Aktiv Heidelberg 2016“ stabilisiert und begleitet. Es soll verhindert werden, dass diese jungen Erwachsenen langzeitarbeitslos werden und letztendlich dauerhaft auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind.

Begründung:

Ausgangslage

Im Bestand an Arbeitslosen des Jobcenters Heidelberg sind 5,4 Prozent zwischen 15 und 25 Jahre alt (Quelle: Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte Heidelberg, Stand Januar 2015). Ein Teil dieser jungen Erwachsenen befindet sich in einer derart komplizierten Lebenslage (zum Beispiel aufgrund von gesundheitlichen und familiären Problemen), dass das bestehende Betreuungssystem des Jobcenters sie nicht mehr erreicht. Demnach ist auch die Tatsache, dass derzeit die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften beziehungsweise Auszubildenden steigt, für diese Personen ohne Belang. Denn eine Integration in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem aus eigenem Antrieb gelingt ihnen nicht. Soziale Kompetenzen, die beim Eintritt in ein Ausbildungs- beziehungsweise Beschäftigungsverhältnis erwartet werden, fehlen diesen jungen Erwachsenen meist vollständig. Wenn es nicht gelingt, die Kontaktfähigkeit dieser jungen Menschen wieder herzustellen, sie zu aktivieren und motivieren, damit eine Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters wieder möglich ist, droht der Absturz in die Langzeitarbeitslosigkeit und damit eine dauerhafte Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen.

Zielsetzung

Ziel des Projektes ist es, junge arbeitslose Menschen unter 25 Jahren zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu befähigen, um sie an den Beschäftigungsmarkt heranzuführen zu können. Teilnehmende ohne Schulabschluss sollen diesen im Rahmen der vorhandenen Angebote nachholen.

Zielgruppe

Im Projekt werden 22 junge Männer und Frauen betreut, die noch zum Kundenkreis des Jobcenters Heidelberg gehören, denen aber wegen fehlender Mitwirkung (Termine werden mehrfach überhaupt nicht wahrgenommen.) die Einstellung der Leistungen droht.

Umsetzung

Um die Teilnehmenden zu erreichen und zu bewegen, bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebot anzunehmen, ist aufsuchende Betreuung erforderlich. Sie ist der Kernpunkt dieses niederschweligen Projektes.

Der weitere Projektablauf gliedert sich in drei Phasen, Motivations-, Aktivierungs- und Stabilisierungsphase beziehungsweise berufliche Orientierungsphase. Diese Phasen sind nicht statisch, da Veränderungsprozesse bei den Teilnehmenden auch immer wieder von Rückschlägen gekennzeichnet sind.

In der **Motivationsphase** soll ein Vertrauensverhältnis zu den Teilnehmenden aufgebaut werden. Nur wenn die Teilnehmenden ihre individuellen Problemlagen von sich aus offenbaren, ist es letztendlich möglich, Lösungsansätze mit ihnen zu erarbeiten. Die Motivationsphase hat das Ziel, die Bereitschaft für die Projektteilnahme zu wecken, und so das sich Einlassen auf andere Hilfsangebote auf längere Sicht zu fördern. Damit eine Integration dieser Zielgruppe in den Arbeitsmarkt gelingen kann, müssen zunächst andere Probleme, zum Beispiel drohende Wohnungslosigkeit, bearbeitet werden.

Arbeitsschwerpunkt der **Aktivierungsphase** ist die Überwindung der Hemmnisse, die einer Integration in den Arbeitsmarkt entgegenstehen. Wenn nötig, erhalten die Teilnehmenden in dieser Phase gezielt Unterricht in Deutsch und Mathematik, um die Schulkenntnisse aufzufrischen und um auf die Berufsschule vorzubereiten.

In der **Stabilisierungs- beziehungsweise in der beruflichen Orientierungsphase** steht schließlich die Arbeits-/Ausbildungsaufnahme und die Stabilisierung der Teilnehmenden im Mittelpunkt. Beschäftigungsorientierte Angebote (zum Beispiel „Schnuppertage“ und Kurzpraktika) sowie betriebliche Arbeitserprobungen helfen dabei, die beruflichen Kompetenzen festzustellen sowie Vermittlungshemmnisse aufzuzeigen. Die sozialpädagogische Betreuung steht auch nach der Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme noch zur Verfügung und hilft bei Motivationseinbrüchen. Auf diese Weise werden Ausbildungsabbrüchen oder Kündigungen entgegen gewirkt.

Um die Teilnehmenden an regelmäßige Strukturen zu gewöhnen, finden über die gesamte Projektlaufzeit mindestens einmal wöchentlich ein intensives Einzelcoaching, Seminartag und Kleingruppenangebote statt

Die Verweildauer im Projekt beträgt maximal 12 Monate. Während der Projektlaufzeit frei werdende Plätze werden unverzüglich nachbesetzt.

Während der gesamten Projektlaufzeit gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und einem Netzwerk von Institutionen und Partnerbetrieben, zum Beispiel der Schuldnerberatung, der Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Berufsschulen, Volkshochschule, Bewährungshilfe und dem Zentrum für Psychologische Psychotherapie.

Überprüfung der Zielerreichung

Zur Überprüfung der Zielerreichung werden im Abschlussbericht folgende Indikatoren herangezogen:

- kontinuierliche Betreuung von 22 Teilnehmenden
- Anzahl der Vermittlungen in Praktika, Minijob, Ausbildung, Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung
- Anzahl der Teilnehmenden, die einen Schulabschluss nachholen
- Anzahl der aufsuchenden Betreuung
- Verbesserung der Wohnsituation
- Weitervermittlung in Sucht-/Schuldnerberatungsstelle, psychotherapeutischen Behandlung
- Einleitung einer Therapie

Finanzierung

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 116.230,32 EUR. Um den städtischen Zuschuss so gering wie möglich zu halten, wurde die Trägerin aufgefordert, sich um andere Finanzierungsquellen zu bemühen. Sie bewirbt sich um Mittel des Europäischen Sozialfonds des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 55.230,32 EUR. Das Jobcenter Heidelberg fördert das Projekt mit 11.000,00 EUR.

Bewertung der Verwaltung

Seit dem Jahr 2008 wurden im Projekt AKTIV durch BBQ Berufliche Bildung gGmbH jährlich zwischen 20 und 30 junge Menschen betreut, die von sozialer Ausgrenzung bedroht waren.

Trotz der schwierigen Klientel gelang es, jedes Jahr sieben bis zehn Teilnehmende in Ausbildung/Arbeit und acht bis zehn in ein Praktikum zu integrieren.

Eine Weiterführung des Projektes AKTIV ist, auch nach Einschätzung des Jobcenters Heidelberg, erforderlich, um diese schwierige Gruppe der langzeitarbeitslosen jungen Erwachsenen im Arbeitslosengeld II-Bezug zu erreichen, vor Segregation zu bewahren und sie letztendlich an den Beschäftigungsmarkt heranzuführen.

Die Verwaltung schlägt vor, der BBQ Berufliche Bildung gGmbH im Jahr 2016 zur Durchführung des Projektes AKTIV Heidelberg 2016, wie auch im Jahr 2015, einen Zuschuss in Höhe von 50.000,00 EUR zu gewähren.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 14	+	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Begründung: Niederschwelliges Angebot für Leistungsbezieher U25 aus dem Rechtskreis des SGB II.
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Durch das Angebot erhält die Zielgruppe trotz individuellen Problemlagen die Möglichkeit, sich wieder in den ersten Arbeitsmarkt integrieren zu können.
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern Begründung: Die Teilnehmenden sollen durch eigene Erwerbstätigkeit und ohne öffentliche Transferleistungen ihren Lebensunterhalt sichern können.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Antrag (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)
02	Projektbeschreibung (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)